





**AKB STIFTUNG**  
Stiftung der Familie Carl-Ernst Büchting



# Vorwort

Die Geschichte der AKB Stiftung begann im Jahr 1998, als Carl-Ernst Büchting (CEB) im Rahmen seiner Erbregelung diese Stiftung gründete und ihr einen wesentlichen Anteil am familiengeprägten Unternehmen KWS vermachte. Es lag ihm daran, die Werte, die ihm von seinen Eltern und Vorfahren übermittelt wurden, zu erhalten und das über fünf Generationen aufgebaute Saatgutunternehmen auch für die nachfolgenden Generationen unabhängig zu erhalten. Der Name der AKB Stiftung bezieht sich auf seine Eltern Annemarie und Karl Büchting, denen CEB dadurch in Dankbarkeit gedachte. Die Fördertätigkeit der AKB Stiftung orientiert sich an den Themenfeldern, die CEB besonders am Herzen lagen:

- Kirche, christlicher Glaube und Ökumene
- Kunst und Kultur
- Bildung, Erziehung und Soziales
- Wissenschaft und Forschung
- Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz

Der Stifter war tief verwurzelt im christlichen Glauben und legte großen Wert auf Toleranz und das gegenseitige Verständnis der Religionen, auch im Sinne der Ökumene. Der Schwerpunkt der Förderungen fokussiert sich auf die Region Südniedersachsen, insbesondere die Stadt Einbeck. Aufgrund der Herkunft der Familie liegt ein weiterer Schwerpunkt in Klein Wanzleben. Darüber hinaus werden Projekte gefördert, die aus dem Umfeld der Nachkommen des Stifters stammen. Die AKB Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, die von Carl-Ernst Büchtings Nachkommen in seinem Sinne weitergeführt wird.

Wir freuen uns, Ihnen mit der Ausgabe des AKB Jahresberichts einen zweiten Teil der außergewöhnlichen Projekte vorstellen zu können, die wir im Rahmen unserer Stiftungsarbeit begleiten durften. Ob die Bürgerstiftung Einbeck mit der Skulptur von Timm Ulrichs, die Arbeit der Sativa, Schweiz, mit dem Mischanbau von Mais und Stangenbohnen oder das Projekt „Kreativität im Studium“ an der Uni Göttingen – jedes Projekt steht in der Tradition der Familienwerte, die in unserer Stiftungssatzung manifestiert sind. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns, auch im kommenden Jahr Menschen mit beispielgebenden und innovativen Projekten unterstützen zu können.

Andreas J. Büchting

Michael C. - E. Büchting

Felix Büchting

# Inhalt

## Kirche, christlicher Glaube und Ökumene

Stark für Einbeck:

Die Arbeit der St. Alexandri Stiftung ..... 5

## Kunst und Kultur

Von null bis unendlich:

Konzeptkunst in Einbecks historischem Stadtkern ..... 6

Zeugen vergänglicher Werke:

Ausstellung „Christo und Jean-Claude“ im Mönchehaus Museum ..... 6

Im Takt vereint:

Integrationsprojekte der Einbecker Musikschulen ..... 7

Junge Talente:

Konzert „Jugend musiziert“ mit dem Göttinger Symphonie Orchester ..... 7

## Bildung, Erziehung, Soziales und Sport

Gemeinsam statt einsam:

Besuchsdienst der Diakoniestiftung „Nächstenliebe“ in Einbeck ..... 8

Blick über den Studienrand:

Projekt „Kreativität im Studium“ an der Georg-August-Universität Göttingen ..... 8

## Wissenschaft und Forschung

Herausragende Leistung im Bereich der Krebsforschung:

Verleihung des Dissertationspreises des Universitätsbundes Göttingen ..... 9

## Umwelt, Landschafts -und Naturschutz

Alles bio:

Forschung der Sativa Rheinau AG zum Mischanbau Stangenbohnen und Mais ..... 10

## **Stark für Einbeck: Die Arbeit der St. Alexandri Stiftung**

„Oh Happy Day“ schallt es durch die Neustädter St. Marienkirche in Einbeck. Beine wippen, Schultern wackeln und Finger schnipsen im Takt. Die Stimmung ist gut – nicht nur unter den Singenden. Auch die Kirchenbesucher sind gut gelaunt und folgen gespannt dem musikalischen Programm des Abends. Seit mehreren Jahren gehört das Gospelchorkonzert zu den kirchenmusikalischen Highlights Einbecks. Hinter dem Chorprojekt, dessen Arbeit sich über acht Wochen erstreckt, steht auch die St. Alexandri Stiftung.

Bereits seit 16 Jahren fördert die Stiftung aktiv das kirchenmusikalische Leben der Stadt. Weit über 280 Menschen können sich durch ihre Arbeit in einem der vielen Chöre und musikalischen Projektgruppen ausleben. Neben der Förderung der Kirchenmusik nimmt die Stiftung zudem Aufgaben wahr, die der Bereicherung des kirchlichen Lebens sowie der Weitergabe der christlichen Werte dienen. Diskussions- und Kinoabende, Ausstellungen und generationsübergreifende Projekte sind nur einige Beispiele für die vielfältige Projektarbeit.

Die AKB Stiftung unterstützt bereits seit vielen Jahren das herausragende Engagement der St. Alexandri Stiftung durch die Finanzierung der Stelle der Geschäftsführung. Dadurch können die von Menschen der Region gespendeten Mittel zu 100 % in der Projektarbeit eingesetzt werden.



Foto: St. Alexandri Stiftung



Foto: St. Alexandri Stiftung



## Von null bis unendlich: Konzeptkunst in Einbecks historischem Stadtkern

In prägnantem Rot ragt an der Nordseite der St. Jacobi Kirche ein kunstvoll geschwungenes Edelstahlrohr in die Lüfte. Befestigt auf einer sich rotierenden Plattform dreht sich die Skulptur geduldig um die eigene Achse. Von zwei markierten Standpunkten aus kann der Betrachter beobachten, wie sich das Rohr von einer Null in ein Unendlichkeitszeichen verwandelt. So steht der Betrachter entweder dem Nichts oder der Unendlichkeit gegenüber.

Der Erschaffer des Werkes, Konzeptkünstler Timm Ulrichs, entwarf die Skulptur „Von null bis unendlich“ bereits vor 30 Jahren. Erst jetzt wurde das Kunstwerk auf Initiative der Bürgerstiftung Einbeck für die Stadt realisiert. Finanziert wurde die Konzeptkunst-Installation durch die Bürgerstiftung, die AKB Stiftung, die Kultur- und Denkmalstiftung des Landkreises Northeim sowie von einer Vielzahl einzelner Bürger.

Die immerwährende Bewegung von „null bis unendlich“ steht sinnbildlich für die fortdauernde, immer wieder neu gewollte Interaktion zwischen Tradition und Zukunft, die Einbeck bis heute prägt. Passend hierzu ist sie im historischen Kern der Stadt platziert, am Beginn der Fußgängerzone, im Spannungsfeld zwischen Moderne und Historie – Zukunft und Vergangenheit.



Foto: Bürgerstiftung Einbeck

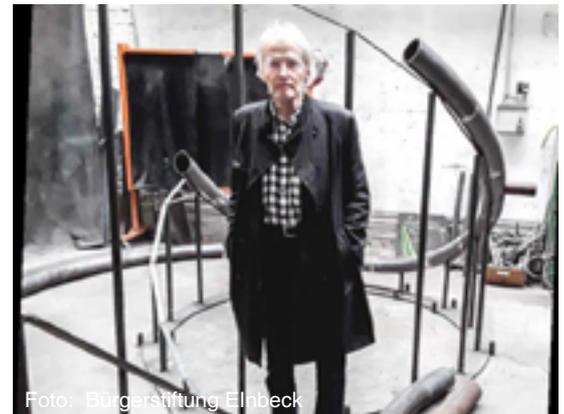


Foto: Bürgerstiftung Einbeck

## Zeugen vergänglicher Werke: Ausstellung „Christo und Jean-Claude“ im Mönchehaus Museum



Foto: Verein zur Förderung Moderner Kunst

300 Meter lang und 100 Meter hoch flattern orange-gelbe Stoffbahnen zwischen Berghängen in Colorado umher. Sechs Meter hohe Regenschirme stehen zu Hunderten aufgereiht in der japanischen Landschaft. Nur wenige Wochen später ist wieder alles wie vorher und die aufwendigen Installationen sind verschwunden. Projekte dieser Art tragen unverkennbar die Handschrift des Künstlerpaares Christo und Jean-Claude.

1987 wurde Christo der Kaiserring als besondere Ehrung seiner Arbeit verliehen. Trotz vieler Bitten wollte er jedoch bis zur Verhüllung des Reichstags kein Werk, weder in Goslar noch in einer anderen Stadt Deutschlands, umsetzen. Nach einem Besuch des kurz vor der Schließung stehenden Bergwerkes Rammelsberg entschied er sich jedoch um und realisierte ein Jahr später die Skulptur „Package on a Hunt“ (1988). Diese Skulptur wurde anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Mönchehaus Museums in Goslar permanent im Museumsgarten installiert.

Neben der letzten Lore konnten erstmalig 30 Zeichnungen des Paares aus der Sammlung von Ingrid und Thomas Jochheim betrachtet werden. Großfotos, Originalzeichnungen, Collagen und gemalte Entwürfe dokumentieren die Entstehungsphasen der Großprojekte. Vervollständigt wurde die Ausstellung durch 20 großformatige Fotografien von Wolfgang Volz, der das Paar viele Jahre begleiten und die vergänglichen Werke fotografisch festhalten durfte.

## Im Takt vereint: Integrationsprojekte der Einbecker Musikschulen



Foto: Mendelssohn-Musikschule Einbeck e.V.

Musik verbindet. Das ist nicht nur ein bekannter Ausspruch, sondern gesprochene Wahrheit. Beim gemeinsamen Musizieren zählt es nicht, wer aus welchem Land kommt, wer wie viel Geld verdient oder in welchem Viertel man wohnt. Alles was zählt, ist die Musik, der Takt, die Harmonie. Die Einbecker Musikschulen haben mit verschiedenen Angeboten dazu beigetragen, dass eingesessene Bürger und Geflüchtete in Musikprojekten zusammenkommen und so Grenzen zwischen ihnen aufgehoben werden.

Darüber hinaus wurde im Projekt „Flüchtlinge lernen ein Instrument“ 20 Geflüchteten die Möglichkeit gegeben, ohne finanziellen Aufwand das Angebot der Musikschule wahrzunehmen.



Foto: Mendelssohn-Musikschule Einbeck e.V.

Daneben förderte die AKB in den vergangenen Jahren auch Musikprojekte zur Integration einkommensschwacher Menschen. So wird an der Musikschule M1 bereits seit 2014 kostenloser Instrumental- und Gesangsunterricht für bedürftige Kinder, Jugendliche und auch Geflüchtete angeboten. Neuestes Projekt ist „Gute Ausbildung auch in schwierigen Situationen“, das seit 2017 den Musikunterricht für 84 Schüler und Schülerinnen der Mendelssohn-Musikschule Einbeck e. V. bezuschusst.

## Junge Talente: Konzert „Jugend musiziert“ mit dem Göttinger Symphonie Orchester

Begeisterter Applaus schallt durch die PS.Halle in Einbeck. Doch an diesem Abend wird nicht nur das Göttinger Symphonie Orchester gefeiert – der Applaus gilt insbesondere den jungen Solisten des Abends, alle im Alter zwischen 14 und 20 Jahren. Jeder von ihnen hatte zuvor am Landeswettbewerb „Jugend musiziert Niedersachsen“ teilgenommen und aufgrund herausragender Leistungen gewonnen.

Der jüngste Solist des Abends ist der Geiger Jakow Pawlenko (14), der im Solopart der Carmen-Fantasie aus dem Film „Humoresque“ brilliert. Außerdem dabei: Blockflötistin Tabea Wink (20), Cellistin Alina Jacqueline Stieldorf (19), Harfenistin Johanna Dorothea Görißen (18) und Pianist Jan-Aurel Dawidiuk (18). Die AKB Stiftung förderte das Konzert finanziell und gab so den jungen Künstlern im vergangenen Jahr die seltene Chance, Solistenerfahrungen mit einem Orchester zu sammeln.



Foto: Göttinger Tageblatt

Aufgrund der verschiedenen Besetzungen für die jeweiligen Stücke war das Konzert nicht nur für die Solisten, sondern auch für das Orchester ein herausforderndes Unterfangen. Dirigent Christoph-Mathias Mueller gelang es jedoch mit Bravour, die verschiedenen Stücke, Soloparts und Besetzungen zu vereinen und auch den leisen Tönen Raum zu geben. Ein gelungenes Konzert, dessen Wiederholung für das kommende Jahr 2020 bereits in Planung ist.



## Gemeinsam statt einsam:

### Besuchsdienst der Diakoniestiftung „Nächstenliebe“ in Einbeck

Allein zu sein im Alter – diese Vorstellung macht vielen Menschen Angst. Für einige ist dieser Umstand jedoch bittere Realität. Junge Menschen ziehen in größere Städte, familiäre Netzwerke schwinden. Alte Menschen vereinsamen zunehmend und haben oft nur wenige Außenkontakte. Um ihnen zu helfen, wurde im Juni 2015 der Einbecker Besuchsdienst GemeINSam gegründet. Ziel des Besuchsdienstes ist nicht die Pflege – es geht schlicht und einfach um menschlichen Kontakt, um jemandem zum Reden, zum Kaffeetrinken, Austausch, zum Spazierengehen zu begleiten.

Die Besuchenden sind Ehrenamtliche. Damit Nähe und Vertrautheit entstehen kann, besucht immer dieselbe Person denselben Besuchten.

Unterstützt werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter durch regelmäßige Reflexionstreffen, in denen schwierige Themen besprochen werden. Hinzu kommen jährliche Fortbildungen, Fachvorträge sowie gemeinsame Aktionen, die den Mitarbeitern Wertschätzung vermitteln. Durch finanzielle Unterstützung der AKB Stiftung konnte sich das Projekt in Einbeck und Umgebung schnell etablieren und es gibt seitdem vielen Menschen wieder Hoffnung und einen Sinn im Leben.



Foto: Diakoniestiftung Einbeck



Foto: Diakoniestiftung Einbeck

## Blick über den Studienrand:

### Projekt „Kreativität im Studium“ an der Georg-August-Universität



Foto: Georg-August-Universität Göttingen

Ein Gewächshaus für 150 Waisenkinder in Kabul, ein Drohnenprojekt zur Rotwildzählung in der Mongolei, eine Siebdruckwerkstatt für Göttingen sowie Sporttherapie für die Kinderonkologie – diese und viele weitere Ideen wurden bis heute im Programm „Kreativität im Studium“ der Georg-August-Universität Göttingen umgesetzt. Das Projekt gibt Studierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit, fachübergreifend Initiativen einzureichen, die sie mit Partnern aus anderen Einrichtungen, Unternehmen oder in internationaler Zusammenarbeit durchführen möchten. Auch Reisen können mit dem Vorhaben verbunden sein.

Zweimal im Jahr vergeben die Georg-August-Universität Göttingen und die AKB Stiftung diese Fördergelder. Besonderes Augenmerk liegt bei der Vergabe auf Projekten mit gesellschaftlicher Relevanz.

Den Studierenden soll durch „Kreativität im Studium“ die Möglichkeit gegeben werden, über die Grenzen ihres Studiums hinauszublicken und Erfahrungen zusätzlich zum Studienalltag zu erleben. Bis zum Wintersemester 2018/2019 gingen 420 Anträge in zwölf Ausschreibungsrunden ein, wovon 157 Projektideen in die Förderung aufgenommen wurden.



Foto: Georg-August-Universität Göttingen

## Herausragende Leistung im Bereich der Krebsforschung: Verleihung des Dissertationspreises des Universitätsbundes



Foto: Universitätsbund Göttingen

Was Merle Behr, promovierte Mathematikerin der Universität Göttingen, entwickelt hat, könnte bald Leben auf der ganzen Welt verändern. In ihrer Doktorarbeit „Finite Alphabet Blind Separation“ entwickelte sie ein neues Verfahren, um komplexe überlagerte Signale zu rekonstruieren. Wie lassen sich zum Beispiel ursprüngliche Sprach- und Audiosignale, die nur als Mischung vieler Signale erfasst wurden, rekonstruieren? Oder wie kann man in einem Krebstumor die unterschiedlichen Klone (Zelltypen) aus DNA-Sequenzierungsdaten rekonstruieren? Dieses Wissen ist maßgeblich zum Verständnis der Krebsentwicklung, da solche Klone unterschiedliche Krebsstadien durchlaufen.

Merle Behr stellte eine umfassende statistische Theorie auf, die auf einer fundamentalen Annahme basiert: Die Datenquellen oder Signale können nur Werte aus einer begrenzten und bekannten Datenmenge, dem „Alphabet“, annehmen. Darauf basierend entwickelte sie Algorithmen und Software und testete ihr Modell mithilfe simulierter Datensätze und Daten aus der Krebsgenetik – mit Erfolg!

Für diese herausragende Leistung im Rahmen ihrer Doktorarbeit erhielt sie vergangenes Jahr den von der AKB Stiftung geförderten Dissertationspreis des Universitätsbundes Göttingen. Der Preis wird jährlich vom Universitätsbund verliehen, ist mit 10.000 Euro dotiert und wird seit 2010 von der AKB Stiftung finanziert.



Foto: Universitätsbund Göttingen



## Alles bio:

### Forschung der Sativa Rheinau AG zum Mischanbau Stangenbohnen und Mais

Gemüse gehört zu einer gesunden Ernährung wie die Tasse zum Kaffee – ohne geht's nicht. Seit einiger Zeit interessiert die Konsumenten jedoch nicht nur, was auf den Tisch kommt, sondern auch woher das Obst und Gemüse stammt, das sie im Supermarkt kaufen. Das Stichwort lautet biologischer Anbau oder kurz: Bio. Dies stellt die Landwirtschaft jedoch vor große Herausforderungen, da sich konventionelles Saatgut häufig nicht für den biologischen Anbau eignet.

Die AKB fördert seit 2014 ein Forschungsprojekt von Sativa, das sich mit Stangenbohnen auseinandersetzt. Bei dem Projekt ging es jedoch nicht um Bohnen für die gemüsebauliche Nutzung, sondern darum, die positiven Eigenschaften des Mischanbaus von Bohnen und Mais mittels Silagennutzung möglich zu machen. Bohnen können Stickstoff aus der Luft binden und so dem Stickstoffmangel, der im biologischen Anbau häufig einhergeht, entgegenwirken. Durch die Forschung von Sativa Rheinau wurde diese aus Südamerika bekannte Methodik an deutsche Böden angepasst und ein Saatgut entwickelt, das sich für diese Anbauart eignet. Die erste Sorte befindet sich bereits in der Sortenanmeldung.



Foto: Sativa Rheinau AG

Der Anbau von Mais in Monokultur wird im Sinne der ökologischen/biologischen Landwirtschaft immer stärker kritisiert. Gleichzeitig wächst die Skepsis gegenüber dem Import von Sojabohnen, die als Protein für die Tierernährung elementar wichtig sind, aber heute zu mehr als 90 Prozent in Nord- und Südamerika mit genetisch modifizierten Sorten produziert werden. Daraus entstand die Idee eines Mischanbaus von Stangenbohnen und Mais. Der Mais ist die «Stange» an der die Bohne wächst, beide werden gleichzeitig als Silage geerntet, und die Bohne erhöht den Proteingehalt in der Silage um gut 25 Prozent. Dadurch entsteht eine win-win-Situation, die sogar erlaubt, den Import von Soja zu reduzieren. In 2020 werden erstmals große Flächen in Deutschland mit dieser Mischkultur angebaut.



Foto: Sativa Rheinau AG





**AKB STIFTUNG**  
Stiftung der Familie Carl-Ernst Büchting





**AKB STIFTUNG**  
Stiftung der Familie Carl-Ernst Büchting



Felix Büchting - Michael C.-E. Büchting - Claudia Schlange - Andreas J. Büchting

Vorstand: Andreas J. Büchting, Vors., Michael C.-E. Büchting, Felix Büchting  
Adresse: Steinbrink 2, 37574 Einbeck – Postfach 14 41, 37555 Einbeck  
Büro: Claudia Schlange – Telefon: 05561 313 3810 – Fax: 05561 313 3811  
E-Mail: [office@akb-stiftung.de](mailto:office@akb-stiftung.de) – [www.akb-stiftung.de](http://www.akb-stiftung.de)